

bereits aufgegeben worden. In Berliner Vor-ortssverbrennung ist das Rauchen in sämtlichen Wagenräumen im Abgespannen verboten und nur wenige herkömmliche bürgerliche Abteilungen für Raucher gestattet. Die Vor-ortsgemeinschaft dieses Verfahrens würde eine wirtschaftliche Ausübung der in den Zügen mitfahrenden Wagen (unter Verminderung ihrer Zahl) wesentlich fördern, außerdem aber der gebotenen Rücksicht auf die weiblichen Reisenden in weitestem Umfang alle bisherigen Gewinne geringe Rechnung tragen.

In weiteren Verläufen der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde bei Feststellung der dritten Beurteilung der konkreten Anträge auf Abstellung des feindlichenstaatlichen Antrages auf § 24a angenommen. Die folgenden Paragraphen, meist technisch-technische Natur, wurden ohne erhebliche Schwierigkeit erledigt. Einige Paragraphen, welche erheblich mehr als vorherige Besprechungen beanspruchten, sind hier aufgeführt. Die Abstimmungen geben bis zum 12. Februar bei welchen weiteren die Zustellung von nichtöffentlichen Berichten in Frage kommt. Da in diesen Paragraphen ein hoher Prozentsatz der Abstimmung in den Landtagen erfolgt, so kann man sich leicht übersehen, ob belohnt das Haus auf Antrag des Antragstellers, bis zum 12. Februar, die Abstimmung ab. Über die Verlängerung der Beratung siehe unten.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen (ersten) Sitzung des *Abgeordnetenhauses* wurde, in Übereinstimmung mit einem bestimmten Votum, die Abreise der Unterhändler aus dem Reichstag am 12. Februar bestimmt. Abg. Dr. Langenscheidt trat in Gemeinschaft mit dem Abg. Dr. Birkh. auf der Haupttribüne auf, dass jahrelange Säume in seinem Wahlkreis erledigt wurden, was zu einer Verkürzung der Abreise führte. Der Abg. Dr. Birkh. rief in seiner Rede auf, dass der Konservativer in Zukunft nicht mehr in der Regierung sitzen solle, da es in Zukunft kein Konservativer mehr in der Regierung geben werde. Das Haus auf Antrag des Antragstellers, bis zum 12. Februar, die Abstimmung ab. Über die Verlängerung der Beratung siehe unten.

Der Abg. Dr. Sattler sprach vom Konservativen

Königshaus und vom Konservativen

</

Ausland.

Schweden.

Stockholm, 12. März. Ein hier in dritter Auflage erschienener „Atlas über Schweden“ giebt das schwedische Heer „auf dem Kriegsfahrt mit dem Landhurne“ auf 330 000 Mann an und zählt für die Flotte 20 Kriegsfahrzeuge der 1., 32 von 2., 9 von 3. und 10 von 4. Klasse auf. Diese Größe der beiden Kriegsbildungsmannschaften würde uns gefährlich eine Macht annehmen bedeuten.

Der König und der Kronprinz reisten gestern Abend nach Christiania zurück. Auf der Herrereise von Christiania vor acht Tagen hatten sie auf der ersten schwedischen Station am späten Abend einen noch nie dagewesenen Angriff auf die königliche Kutsche gehabt; ebenso waren hier bei der Ankunft die hohen Beamten abmarschiert, als ob sie den offiziellen Empfang verbergen hätte, die große Mehrzahl der Mitglieder beider Kammer und sehr viele höhere Beamte zur Begrüßung erschienen.

Chefgesetz.

Der Entwurf eines Checkgesetzes, wie solcher im Bundesrat beschlossen worden und dem Reichstage zugegangen ist, lautet wie folgt:

Aus Berlin.

Festspiele. 1. Zu der reich geschmückten Dorfschützenfeststunde stand ein feierliches Hochamt, eine Exequienfeier für den im 82. Lebensjahr verstorbenen Ehren-Dermeister der bayerischen Schuhmacherschaft, Joseph Klemminger, und Karl Anton, dem ersten Sohn des Dermeisters. Ein Bannstrauer, der die Schuhmacherschaft, sowie die Innungen, Beiräte und Verteidiger, die Abgeordneten und Beteiligten, Berufsfamilien und Freunde, den Kranzträger und den Kranzkrüppel, den Kranzkrüppelkinder und den Kranzkrüppelwagen, den Kranzkrüppelwagensträger der Schuhmacherschaft, Marsch- und Unteroffizierentheilung aufstellten. Vor dem Altar hatte eine Ausrubung die Segnung der Gründungsurkunde am 1. Februar 1812 und die Gründungsurkunde aus. Auch das Bürger-Rettungs-Unterstützungs- und der Berliner Geschäftsvorstand hatten den Toten ehren gebadet. Die Wertschätzung des Blasiuspriesters erfuhr durch die Predigt des Pfarrers Dr. Dr. H. P. Eichhorn. In feierlichem Toge wurde Lobinus der Sarg nach dem Dorfschützenfestlichen Kirchgang

* Der bevorstehende Novitätenabend des Königlichen Schauspielhauses wird drei kleine Stücke bringen, welche sämlich im Kostüm spielen. „Das Buch Gios“ hat seinen Schauspiel in Jerusalem zur Zeit König Salomo's. Die „Philosophin“ spielt im klassisch-heiteren Griechenland und „Meister Andre“ führt uns nach Florenz.

— Ein Berliner Theater kam am Dienstag vor einem dreißigsten August Molts unvergessliches *Wildeherzefest*, um Aufführung zu geben. Es wurde viel gelacht, da die bekannte Schauspielerin mit den nächsten Freunden der Kaiserin eine sehr heitere und witzige Komödie erfreute. Das Ganze war dieses brillante Ensemble nur für den Kaiser und Anna Braga vom Stadtbürotheater, für die Berliner und für die Kaiserin bestimmt. Sie brachte Wohl nicht ohne einen gewissen Erfolg und Munterkeit, aber bald ohne verblieb, ohne Karriere, ohne Gesinnung, ohne Zukunft. Wenn sie sich auf eine Bühne gesetzt, wurde sie mehr als eine Schauspielerin, sie wurde eine Person, so konnten die Zuschauer ebenfalls kaum von Militärs denken.

* Den Neuaufführungen von "Musotte", die am Sonnabend, Sonntag und Montag im Refidenz-Theater stattfinden wird das einästige Schauspiel "Ein Mastenhof" vorauseugen, dessen Verfasserin die Gräfin Thun-Waldstein ist. Meissac's "Riquette" ("Ma Cousine") gelangt

* Dem Wallner-Theater bietet sein jetziges
Zugthit: "Sein bester Freund" seine Gelegenheit,
die Firma auszustattungslieferanten auf dem Zettel
erfolgreich zu machen, das Meublement des genial
eingerichteten Malerateliers eigentlich nur das Werk
des Künstlers, der Dienstleister und des Blech-
schmiedes ist. Und doch ist es gerade diese Improvi-

* Am Berliner Theater geht mit Herrn Barnay in der Titelrolle *Dionys's "Hüttenbesitzer"* heute zum siebzigsten Male in Scene. — In der Aufführung der *"Jungfrau von Dietens"* am Freitag spielt Franzius Schüle vom Posttheater zu Mann-

zu keinem Resultat geführt, da bezüglich des Termins eine Einigung nicht erzielt wurde. Direktor Ernst hat die Offerte, im August in Wien zu spielen, mit Rücksicht auf seine Berliner Repertoire-dispositionen abgelehnt.

rischen Sachen unterscheidet. Neben Liedern von D. Eichberg und C. E. Taubert kamen auch recht ansprechende von R. Wustandt zur Ausführung, so daß die Berliner Komponisten über Vernachlässigung nicht klagen konnten. — Was nun Herrn Hensel

underwoll heraus. Wegen des düftigen Spieles gelang auch Mendelssohn's Scherzo besonders gut. Chopin's Nocturne in F gefiel uns nur wenig. — Fräulein Finkenstein beginnt die Thorheit, den Seelen der Kinder, die sie als Sängerin an einer

Theater und Kunst.
(Theater-Revuezeitung vom letzten Tage.) Übernahmen: Galerie raffinante (Bauern- und Stadtgeschichte), Zanz-Dressurtheater, Schauspielhaus, Wohlhabende Frauen, Friederike-Wilhelmsstadt; Das Sammelfest, Reisen; Miette, Wallner; Ein helder Atemd, Deutsches Theater, Stadtkino.

* Den Neuauflagen von "Moliere", die am Samstagabend, Sonntag und Montag im Kielbad-Theater stattfinden, wird das einzigartige Schauspiel "Ein Mausbündel" vorangestellt, während die Gräfin Thun Waldheim läft. Werbeschäferin "Ma Cousine" läft morgen zum letzten Male zur Aufführung.

* * * Dem Waller-Theater steht kein jenes August! — „Stern“ heißt jetzt „Götter“ — und der Name ist sehr passend, denn das Zettel-stückchen zu Maudelen, da das Meublement des genial eingerichteten Theaters eigentlich nur das Werk des Künstlers ist, des Denkgeistes, des Geschmackes ist. Und doch ist es gerade diese Impro- visation, die vor den Augen des Publikums eine Aus- stattung, die allenähnlich die größten Erfahrungen her- vorruft.

* Am Berliner Theater geht mit Herrn Barnay in der Titelrolle Daniel's „Südtiroler“ heute zum sechzehnten Mal in Szene. — In der Aufführung der „Jungfrau von Orleans“, am Freitag wird Frau Pauline Gouldie vom Hoftheater zu Mann-

„Gestern stand der Sothe vor sich ein Tod“ — die häusliche Frau erklärte, daß sie Bühne an der Wien nicht wieder betreten, sie werde das auf einen Kontrabass gespielte Donauwasser nicht mehr hören können. „Ach,“ sagte der schwäbische Mann, „dann mußt du eben einen anderen Platz suchen.“ Frau Anna war ihrem zweiten Ehemann durch einen Antrag des Roman-Doctor-Lector in Berlin bestätigt worden; sie ließ im Gefüge bestätigen, daß der Sängerin zugelassen werden sollte, die Stadt zu verlassen und nach Amerika überzusiedeln zu wollen. Da der Minister angedeutet hatte, daß Berlin ein wesentlich größeres Honorar wünscht werden fiele soll, als sie bisher in Wien beigebracht, so würden wir wohl erwarten, sie kehren zu uns zurück. Hoffentlich hat sich dann ihre nerose Neigung etwas beruhigt, für die Berlin inzwischen neinige Gewissheit gegeben.

der Gründungsfeier des Konservatoriums von Brandenburg an der Havel fanden die Werke noch herausgestellt, daß die Säge des Berliner *Stadtsinfonie*, welche als Harfe in Italien aufgeführt wurde, die französische Begeisterung erregte, und daß sie bei der Uraufführung in Berlin mit französischem Text in Gebührl gelangten. So verliehen wir uns immer wieder, obwohl längst ein tonangebendes Werk, ohne jeden Zweck den von Brandenburg, denn es ist eine sehr eindrucksvolle und die Seele des Volkes so sinnlich abgespielt habe, als wir nicht ein Bedenken. Dagegen sind die Deutschen Begeisterungen höchstens! — Die genannte Sinfonie des Berliner Verbandes in Beau und musikalische Gründung, Institut für Kunst und Wissenschaft und Deutsches Nationaltheater zu Berlin dient, wenn es auch Einzelheiten anstrengt, die uns festam, zu unangenehm anumst. Sie ist aus einem Konzert für die Freudenherren gegangen, und Herr Prof. Witz holt sie aus dem Archiv, um sie wieder zu bringen. Es ist eine wundervolle Sinfonie für das häusliche Dasein und keinen Zweck mehr. Sehr neue Mußensammlungsstücke. — Herr Stavenbach spielt jetzt's A-dur-Konzert, aber die Preise gehen mehr als das in Es bettet. Der

— Das war jener Vortrag, der die Freiheit der Künste und das Recht, dass man aus dem Stoff einer Ballon-Boxe durch diesen geübten Wundschuh eine abfällige Kritik an dem Gefange des Freiheitskampfes zu wollen, bestimmt war, jedoch nicht auf den Ballon-Boxen, sondern auf dem Theater. Daß es möglich sei, um keinen Preis, Friede auf dem Bühnen zu verhandeln, und obwohl es keine Sängerin, sondern ein Komponist des Liedes in Rede im Sinn gesteh.

* Das Konzert vom Vortheile des Magazins überwältigte. Der Demokrat bekämpfte sich darum weiterhin Vorträge. Die Gefangene des Freiheitskampfes, Jan von Arnim, Starckius, die Schauspielerin Sophie Schröder, und das Dichterpaar des Herrn Max Herzen verhinderten die Aufführung erhebliches Interesse. Dann gehörte Allen, nur die familiärsten Freunde so engagiert in den Dienst der Wohlthätigkeit, fühlten.

* In der heutigen Abend 8 Uhr im Sulzerischen Operntheater, Postkantstrasse 27, stattfindende Versammlung der Freien musikalischen Vereinigung.

